



## Liebe Leserin, lieber Leser,

das neue Jahr ist erst wenige Tage alt, aber die Arbeit an der FHÖV NRW läuft bereits auf Hochtouren. Anlässlich dieses ersten Vorwortes des noch jungen Jahres möchte ich die Gelegenheit nutzen, um einen kurzen Ausblick auf 2016 zu geben.

Im kommenden Jahr erwarten uns viele Veränderungen. Dazu gehören unter anderem die zahlreichen Neueinstellungen. Bereits 2015 war der Zuwachs groß und auch 2016 werden wir viele neue Gesichter begrüßen können. Neues Personal wird dringend benötigt – besonders in Zeiten steigender Studierendenzahlen und immer größerer Arbeitsbelastungen in allen Bereichen. Ich freue mich auf eine wachsende Belegschaft und auf die Aufgaben, die das Jahr 2016 mit sich bringen wird!

Mit dem Jahreswechsel gibt es ebenfalls einen neuen Newsletterkalender, der Sie über Redaktionssitzungen, Fristen und Veröffentlichungstermine informiert. Er ist ab sofort auf der Homepage der FHÖV NRW abrufbar.

Der monatlich erscheinende Newsletter unserer Hochschule hat sich 2015 großer Beliebtheit erfreut, was unter anderem an den hohen Abbonnentenzahlen und an der Vielzahl der Beiträge deutlich wurde. Es freut mich sehr, dass sich sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Dozierende als auch Studierende an den Ausgaben der „FHÖV Aktuell“ beteiligen und stets abwechslungsreiche Artikel zu spannenden Themen verfassen. Ich bin schon jetzt gespannt auf Ihre Beiträge im Jahr 2016! Hinsichtlich des Veranstaltungsmanagements können wir uns ebenfalls auf diverse Highlights freuen. Bereits im vergangenen Jahr wurde das Angebot, die Veranstaltungen zentral durch die Stabsstelle KSQ organisieren und planen zu lassen, gut angenommen.

2016 kommt erneut einiges auf die FHÖV NRW zu. Unter anderem wird im März der Hochschultag in Herne stattfinden. Bereits im Januar wurden zudem die besten Thesisarbeiten des Einstellungsjahrgangs 2012 im Ministerium für Inneres und Kommunales NRW ausgezeichnet. Hierzu gab es eine kleine Feierstunde, in deren Rahmen die 15 besten Abschlussarbeiten vorgestellt wurden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen ein gutes und erfolgreiches Jahr 2016!

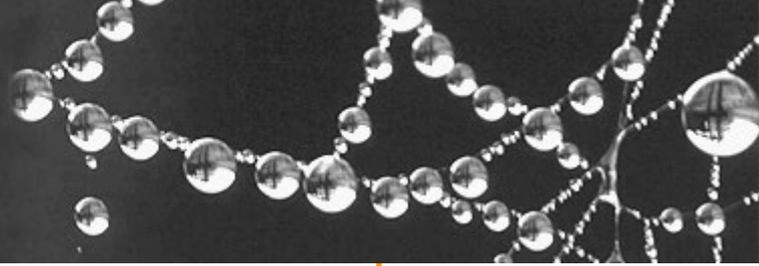
Ihre

*Iris Wiesner*  
Vizepräsidentin der FHÖV NRW

## Inhalt

01 In eigener Sache/ Top News	S. 02
02 Hochschulspiegel	S. 03
03 Gremien- und Arbeitskreise	S. 05
04 Forschung	S. 06
05 Veranstaltungen Rückblick Vorschau	S. 07 S. 11
06 Personalnachrichten	S. 12
07 Aus den Abteilungen	S. 14
08 Kontakte und Kooperationen	S. 17
09 Themenreihe Umwelt- und Klimaschutz	S. 18
10 Veröffentlichungen	S. 19
11 FHÖV in den Medien	S. 22
12 Kulturecke	S. 22





## Neuer Newsletterkalender 2016

Der neue Newsletterkalender für 2016 ist online. Sie können von nun an kurzerhand die Termine unserer Redaktionsschlüsse für das gesamte Jahr 2016 einsehen. Natürlich können Sie unseren Kalender auch jederzeit auf der Homepage der FHÖV NRW einsehen. Der Kalender informiert allerdings nicht nur über die Annahmefristen, er gibt gleichzeitig den Redaktionsmitgliedern einen Jahresüberblick über die bevorstehenden Redaktionssitzungen. So können bereits zu Jahresbeginn alle Termine notiert werden.

Sollten Sie einmal nicht sicher sein, ob Ihr Artikel es noch rechtzeitig in die nächste Ausgabe schafft, klicken Sie einfach [hier](#).

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Ihr Redaktions-Team

## Abschied nach elf Jahren

Annegret Schulte-Althoff übernimmt die Leitung der Fortbildungsakademie

Nach elf Jahren Zugehörigkeit zur FHÖV NRW hat die Kanzlerin, Annegret Schulte-Althoff, die Hochschule verlassen und zu Beginn dieses Jahres die Leitung der Fortbildungsakademie in Herne übernommen.

Als Teil der Leitung und als späteres Mitglied des Präsidiums konnte sie eine spannende Entwicklung der FHÖV NRW erleben. Den Grundstein hatte der letzte „Leiter“ der FHÖV NRW, Dr. von Richthofen, mit seiner unermüdlichen Vision von einer „echten“ Fachhochschule für öffentliche Verwaltung gelegt. Von der grundlegenden Strategietagung im Schloss Raesfeld 2005 bis zum anerkannten Mitglied in der Landesrektorenkonferenz NRW hat sich die FHÖV NRW immer weiter im Sinne dieser Vision entwickelt.

Was ist in dieser Zeit nicht alles passiert: Aus den Diplomstudiengängen haben sich qualitätszertifizierte Bachelorstudiengänge auf Hochschulniveau entwickelt und mit dem eigenen Masterstudiengang und den Kooperationsmastern nimmt die FHÖV NRW an der allgemeinen Hochschulentwicklung teil. Das Programm der Weiterbildung Intern ist über die FHÖV NRW hinaus anerkannt und mit den Forschungsaktivitäten ist die Fachhochschule im Kreis der FHÖD führend.

Es wurde ein Globalhaushalt auf der Grundlage einer Kosten- und Leistungsrechnung eingeführt, welcher der Hochschule Spielräume für eigene Schwerpunktsetzungen und Entwicklungen geben sollte. Nach Haushaltsflexibilisierungen und der Einrichtung eines eigenen Haushaltskapitels im Landeshaushalt ist dieses Ziel nunmehr erreicht.

Die Verwaltung ist modernisiert und kann Studium und Prüfungen mit Hilfe eines einheitlichen IT-Managementsystems rechtssicher verwalten.

Vor elf Jahren war es bereits ein Fortschritt, dass nach dem damaligen IT-Konzept alle Lehrenden nach Wahl mit einem Laptop oder einem LVN-PC ausgestattet wurden. Die Technik in den Kursräumen bestand aus Overheadprojektoren. Jetzt werden die Medien in den Kursräumen der neuen Liegenschaft in Köln nach aktuellsten Gesichtspunkten und mit Beratung einer Fachfirma in enger Absprache mit den wissenschaftlichen Diensten und den Lehrenden vor Ort konzipiert. WLAN und DFN sind heute in den Liegenschaften ebenso Standard wie die elektronischen Medien, die über dieses Netz abgerufen werden können. ILIAS erwächst dank schneller

## 01 In eigener Sache/ Top News





Server und dem Engagement des didaktischen Zentrums der FHöV NRW ebenfalls den Kinderschuhen.

Verabschiedet hatte sich Annegret Schulte-Althoff bereits im Rahmen der letzten Leitungsbesprechung und der Senatssitzung im Dezember sowie im Kreis der Beschäftigten der Zentrale. Mit Beginn des Jahres widmet sich die jetzt ehemalige Kanzlerin einer neuen Aufgabe und übernimmt die nach eigener Aussage „schönste Aufgabe im Land NRW“, die Leitung der Fortbildungsakademie in Herne.

Mit Dank für elf bewegte Jahre wünscht ihr die FHöV NRW alles Gute und einen tollen Start an ihrer neuen Wirkungsstätte.

*Dietmar Zeleny*

FHöV NRW, Zentralverwaltung, Leiter ZA1

02

## Forschungsfreisemester an der Georg-August-Universität in Göttingen

## 02 Hochschulspiegel



Die Georg-August-Universität in Göttingen.

Im Sommersemester 2015 wurde ich im Rahmen einer Gastprofessur am Institut für Diversitätsforschung an die Georg-August-Universität Göttingen berufen. Der Berufung ging eine enge Kooperation mit der Institutsdirektorin Prof.'in Dr. Andrea Bührmann voraus. Während des Forschungssemesters sollten weitere gemeinsame Projekte bearbeitet und die Partnerschaft zwischen der FHöV NRW und dem Institut für Diversitätsforschung vertieft werden. Zudem wurden Lehrerfortbildungen ausgetauscht, zahlreiche Konferenzen und Workshops mitgestaltet und einige Publikationen vorbereitet. Nach diesem Aufenthalt sollen zudem drei Konferenzen gemeinsam durchgeführt und ein Sammelwerk herausgegeben werden.

Der positive Bescheid der Universität Göttingen über meine Berufung als Gastprofessorin kam Ende 2014, was die zeitliche Knappheit der anschließenden Beantragung zur Folge hatte. Es war deutlich mehr zu tun als ursprünglich angenommen: die Abteilungsleitung musste das Vorhaben sichten und bewilligen, die Lehre musste (um)geplant und die Berechtigung für das Forschungsfreisemester geprüft sowie schließlich bewilligt werden. Eine große Überraschung war auch die Freistellung ohne jegliche Ermäßigung des Lehrdeputats. Diese zusätzliche Verpflichtung wurde ausschließlich auf der Grundlage des

Überstundenausgleichs, das heißt in meiner Freizeit, durchgeführt. Es wäre für die Zukunft zu bedenken, mehr zeitlichen Vorlauf einzuplanen, um Entscheidungen zu entschleunigen.

Den ausführlichen Bericht über die Gastprofessur von Prof.'in Dr. Elisabeth Schilling können Sie [hier](#) nachlesen.

*Prof.'in Dr. Elisabeth Schilling*

FHöV NRW, Abteilung Münster





## Tagung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Die Herbsttagung der Sektion „Migration und ethnische Minderheiten“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) wurde im vergangenen Jahr am 8. und 9. Oktober 2015 am renommierten Essener Kulturwissenschaftlichen Institut (KWI) durchgeführt und von der Volkswagenstiftung gefördert.



Prof. 'in Dr. Elisabeth Schilling während ihres Vortrags.

Die Tagung lief unter dem Titel „Die Vermessung der Ethnizität und Migration. Klassifizierung und statistische Repräsentation in Wissenschaft und Verwaltung“. Dadurch wies das Thema eine große verwaltungswissenschaftliche Affinität zu den Themen auf, die auch für die Forschenden der FHÖV NRW besonders interessant sein dürften. Die Ausschreibung ist auf eine sehr große internationale Resonanz gestoßen – umso erfreulicher war die Bitte aus dem aktuellen Projekt des FPM „Verwaltete Zeitdiversität: Herausbildung neuer Zeitvorstellungen bei jungen

Migrantinnen und Migranten“ zu berichten.

Die Konferenzsprache war Englisch, da es zahlreiche Referentinnen und Referenten sowie Teilnehmende aus dem Ausland (darunter Frankreich, Kanada, Niederlande, Polen, Kenia und Rumänien) gab. Dies war besonders bei der Diskussion der Präsentationen von Vorteil, da die Erkenntnisse aus Deutschland in einer internationalen und kulturübergreifenden Perspektive verortet werden konnten.

Die wissenschaftliche Herangehensweise und die dabei gewonnenen Erkenntnisse aus dem Projekt sind auf großes Interesse und auf die Zustimmung der Anwesenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gestoßen, sodass sich eine Forschungsgruppe konstituiert hat, die nun eine gemeinsame Veröffentlichung im *Journal of Ethnic and Migration Studies* unter der herausgeberischen Leitung von Dr. Linda Supik und Prof. 'in Dr. Riem Spielhaus plant. Dies wird ein Special Issue sein, das über die Wirkung, die wissenschaftliche Relevanz und die Anwendung von migrationsspezifischer Statistik jeder Art in Politik und Verwaltung reflektieren wird.

*Prof. 'in Dr. Elisabeth Schilling*  
FHÖV NRW, Abteilung Münster

## Internationaler Workshop

### Radikalisierung und Deradikalisierung in Jakarta

Indonesien ist das bevölkerungsreichste muslimische Land auf der Erde. Obwohl auch hier islamistische Gruppen ein ernstzunehmendes Problem darstellen und es bereits zu einer Reihe von terroristischen Anschlägen gekommen ist (zum Beispiel Bali 2002), dominiert in Indonesien ein liberaler Sunni-Islam, der mit anderen Religionen auf Basis der republikanischen Verfassung weitgehend friedlich koexistiert. Vor diesem Hintergrund veranstaltete die deutsche Botschaft in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS), dem Goethe-Institut und dem Center for the Study of Religion and Democracy (PUSAD) der Paramadina Foundation am 25. und 26. November 2015 in Jakarta einen internationalen Workshop zum Thema „Radikalisierung und Deradikalisierung“. Dieser war Bestandteil der sogenannten „Deutschen Saison“, einer dreimonatigen Veranstaltungsreihe zur Darstellung und Förderung der Beziehung und des Austauschs zwischen Indonesien und Deutschland. Unter den etwa 50 deutschen und indonesischen Fachleuten aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft war auch Prof. Dr. Thomas Grumke vom Studienort



Prof. Dr. Thomas Grumke mit Brigadegeneral Hamudin von der Nationalpolizei Indonesiens.

Gelsenkirchen. Jeweils unter Leitung eines deutsch-indonesischen Expertenduos identifizierten die Teilnehmenden in vier verschiedenen Arbeitsgruppen (Ursachen, Prävention, Reaktion und Bildung) gemeinsame Standpunkte zu Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten im jeweiligen Themenfeld und präsentierten die Ergebnisse am nächsten Tag vor Pressevertreterinnen und -vertretern, Expertinnen und Experten sowie vor der interessierten Fachöffentlichkeit.

Die deutschen Expertinnen und Experten nahmen darüber hinaus einige von der deutschen Botschaft und der KAS organisierte Zusatztermine wahr, um die Möglichkeit eines vertieften Austauschs zu nutzen. Hierzu hatten sich unter anderem das

Innenministerium, das Religionsministerium, die beiden größten muslimischen Massenorganisationen und verschiedene Sicherheitsbehörden zur Verfügung gestellt. Bei einem Termin in der Fortbildungsakademie des Innenministeriums hatte Prof. Dr. Thomas Grumke die Gelegenheit, die Polizeiausbildung des Landes NRW sowie das Curriculum der FHÖV NRW darzustellen und mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern der nationalen und regionalen Polizeibehörden zu diskutieren. Auch hier lag der Schwerpunkt auf den Themen Extremismus, Radikalisierung und interkulturelle Kompetenz in der Ausbildung. Die berufliche Praxis der Polizei stand ebenfalls im Fokus.

*Prof. Dr. Thomas Grumke*  
FHÖV NRW, Abteilung Gelsenkirchen

03

## Ergebnisse der Gremienwahl 2015

Am 17. November 2015 wurden die Gremien der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW neu gewählt.

Das Ergebnis der Gremienwahl finden Sie [hier](#).

*Sandra Warnecke*  
FHÖV NRW, Zentralverwaltung, Stabsstelle KSQ

## 03 Gremien- und Arbeitskreise



## „Online-Partizipation“

### Workshop mit Doktoranden des Fortschrittskollegs

Die Doktoranden und die übrigen Beteiligten des Fortschrittskollegs „Online-Partizipation“, in welchem die FHöV NRW und die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zusammenarbeiten, trafen sich zu einem ihrer regelmäßigen Workshops in großer Runde in Düsseldorf.

Das Kolleg ist eine Kooperation, die auf Seiten der Universität Düsseldorf von Prof. Dr. Martin Mauve und seinem Team getragen wird und auf Seiten der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW von der „Forschungsgruppe Politische Partizipation“, die aus Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen, Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. a.D. Dr. Harald Hofmann besteht. Sie wird durch das Wissenschaftsministerium gefördert und durch die Universität Düsseldorf und die FHöV NRW unterstützt.

Zu Beginn des Vormittags präsentierte Prof. Dr. Martin Mauve eine Übersicht über die zahlreichen Einzelaktivitäten und den aktuellen Stand des Fortschrittskollegs „Online-Partizipation“. Danach berichteten Vertreterinnen und Vertreter der Praxispartner des Kollegs (Städte und Organisationen) über Online-Neuigkeiten aus ihren Bereichen. Drei der Arbeitsgruppen, welche die Doktoranden begleiten, informierten über den jeweiligen Stand ihrer Arbeiten.

Es folgten Darstellungen einzelner Doktoranden über ihre bisherige Forschung sowie über zusätzliche Projekte, die sich hieraus ergeben haben. Aktuell führen einige Kollegiatinnen und Kollegiaten eine Befragung aller Kommunen und Kreise in NRW durch, um den aktuellen Stand praktizierter Online-Partizipation zu erheben. Näheres hierzu finden Sie unter [www.fortschrittskolleg.de/datenbank-online-partizipationsverfahren/](http://www.fortschrittskolleg.de/datenbank-online-partizipationsverfahren/).



V. r. n. l.: Doktorand Gladitz, Doktorand Weiler, Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen, Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. a.D. Dr. Harald Hofmann.

Am Nachmittag befassten sich die Teilnehmenden in einem intensiven Workshop mit den Themen „Datenschutz, Feldzugang und Datenerhebung“. Leitende Fragestellung war hierbei: Wie kann man in Zukunft für die Forschung den Zugang zu beziehungsweise den Umgang mit Daten der Praxis organisieren? Als Vertreterinnen des NRW-Wissenschaftsministeriums wirkten Frau Dr. Schnabel (Referatsleiterin „FH-Forschung“) und Frau Munsel (Referentin „Forschungspolitik“) im gesamten Workshop mit.

Es folgte eine Mitgliederversammlung des Fortschrittskollegs. Diese war unter anderem als Feedback-Runde zum ersten Jahr des Fortschrittskollegs konzipiert (Details finden Sie unter <http://www.fortschrittskolleg.de/>) und diente auch zur Neufassung der Satzung (hinsichtlich der Zusammensetzung der Betreuungsteams für die Doktorandinnen und Doktoranden).

Am späten Nachmittag folgte schließlich eine Vorstandssitzung des „Fortschrittskollegs Online-Partizipation“ (vgl. hierzu: <http://www.fortschrittskolleg.de/vorstellung/vorstand/>), die sich mit den im laufenden Jahr durchzuführenden Aktivitäten befasste.

*Prof. a.D. Dr. Harald Hofmann*



## Aktionstag „Kinderunfälle“

Mehr Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Im Straßenverkehr zählen Kinder zu den schwächsten Verkehrsteilnehmern. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Zahl der auf deutschen Straßen getöteten Kinder auf über die Hälfte reduziert und auch die Anzahl der verletzten Kinder ging in dem Zeitraum von 2005 bis 2014 auf 78 Prozent des Ausgangswertes zurück. Doch bedeutet dieser bis 2014 eingetretene, deutliche Rückgang der Unfälle auf 71 getötete und über 28.000 zum Teil schwer verletzte Kinder im Straßenverkehr wirklich bereits einen durchgreifenden Erfolg? Kinder sind die Zukunft. Auch deshalb gelten Unfälle mit Kindern als das traurigste Kapitel der Mobilität auf unseren Städten. Die Zahl der im Straßenverkehr verunglückten Kinder ist in den letzten Jahrzehnten – seit 1970, dem Höchststand der Verkehrstoten in Deutschland – kontinuierlich geringer geworden. Doch ein Vergleich mit ehemals noch höheren Risiken kann nicht zufriedenstellend sein, wenn noch immer durchschnittlich alle fünf Tage ein Kind unter 15 Jahren im Verkehr auf deutschen Straßen stirbt und alle 18 Minuten ein Kind zum Teil so schwer verletzt wird, dass es sein Leben lang darunter leidet. Die mit Blick auf Vision Zero nach wie vor viel zu hohen Zahlen der getöteten oder verunglückten Kinder können kein Anlass sein, in den Bemühungen um eine weitere Verbesserung für die Sicherheit der Schwächsten nachzulassen.



PD Claus-Peter Schuch und LPD Udo Weiss.



Der Aktionstag „Kinderunfälle“ war gut besucht.

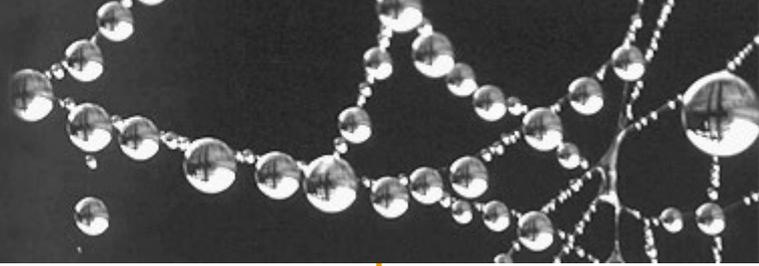


Verkehrsdienst und Verkehrssicherheitsberatung.

Was können und sollen die Träger der Verkehrssicherheitsarbeit in unterschiedlichen Aufgabenbereichen unserer Gesellschaft leisten, um hier notwendige Verbesserungen zu erzielen? Um diese Fragen zu beantworten und erfahrene Expertinnen und Experten sowie junge PVD-Studierende durch Vorschläge namhafter Referentinnen und Referenten an aktuelle und optimierte Konzeptionen heranzuführen, hat die FHÖV NRW in Kooperation mit der Verkehrsunfall-Opferhilfe Deutschland e.V. (VOD) am 16. November 2015 im Bildungszentrum „Carl Severing“ in Münster einen von Fachleuten aus dem gesamten Bundesgebiet besuchten – und durch Vertreterinnen und Vertreter der Medien begleiteten – Aktionsnachmittag zur Vermeidung beziehungsweise Bekämpfung von Kinderunfällen durchgeführt.

Einen ausführlichen Bericht zum Aktionstag „Kinderunfälle“ finden Sie [hier](#).

*Peter Schlanstein*  
FHÖV NRW, Abteilung Münster



## IPK-Kolloquium – Was Sie schon immer über Wohnungseinbrecher wissen wollten

### Durchwühlte Wohnungen, Autobahnnähe und Wochentage

Seit einigen Jahren steigen die Fallzahlen beim Wohnungseinbruchdiebstahl in Deutschland an. Auch NRW ist von dieser Entwicklung betroffen. Die Bevölkerung ist in Anbetracht der steigenden Fallzahlen zunehmend beunruhigt. Auffällig dabei ist, dass in den Sommermonaten nur etwa halb so viele Taten aufgeklärt werden können wie in den Wintermonaten, was zu der Annahme führt, dass je nach Jahreszeit unterschiedliche Tätertypen aktiv sind.

Am 23. November 2015 fand an der Abteilung Duisburg ein IPK-Symposium zu diesem Thema statt. Im Rahmen der Veranstaltung berichtete KHK Dr. Stefan Kersting von der Kriminalistisch-Kriminologischen Forschungsstelle des Landeskriminalamtes NRW über erste Zwischenergebnisse eines empirischen Forschungsprojektes, dessen Datengrundlage auf 5.000 zufällig ausgewählten staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsakten zu geklärten und ungeklärten Fällen von Wohnungseinbrüchen in NRW beruht.

Im Mittelpunkt des Forschungsprojektes steht die Frage nach der Zuordnung von Tätertypen zu Tatverdächtigentypen. Anhand typischer, aus den Ermittlungsakten gewonnener Vorgehensweisen der Einbrecher, die an bestimmten Merkmalen der Tatorte abgelesen werden, können unter anderem Tätertypen nach dem Grad ihres professionell-planenden Vorgehens unterschieden werden.

Im Ergebnis dieses Zwischenberichtes zeigen sich deutliche Muster unterschiedlicher Begehungsformen, die sich gut den jahreszeitlichen Schwankungen und unterschiedlichen Tätertypen zuordnen lassen und somit eine Grundlage für Ermittlungsansätze liefern. Die Auswertung der Ermittlungsakten hat aber auch gezeigt, dass die Dokumentation der Tatorte bei versuchten Wohnungseinbrüchen sowohl in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht erhebliche Defizite aufweist. Dies ist nicht nur aus wissenschaftlicher Perspektive unbefriedigend, sondern vor dem Hintergrund der generell niedrigen Aufklärungsquoten von Wohnungseinbrüchen verbesserungswürdig.

Diese Befunde und deren polizeipraktische Folgen wurden ausführlich mit den Besucherinnen und Besuchern des Kolloquiums diskutiert. Nachzulesen sind die Ergebnisse in einem Zwischenbericht unter [http://www.polizei.nrw.de/artikel\\_100.html](http://www.polizei.nrw.de/artikel_100.html) sowie in Willing / Brenscheidt / Kersting (2015): Forschungsprojekt Wohnungseinbruchdiebstahl. Kriminalistik.

*Prof. Dr. Thomas Naplava*  
FHÖV NRW, Abteilung Duisburg

## Menschenrechtsbildung für die Polizei

Unter diesem Titel fand am 15. Dezember 2015 die zweite öffentliche Dialogveranstaltung im Rahmen der Reform des Studiengangs „Polizeivollzugsdienst (B.A.)“ statt.

Mit dieser Reform bietet sich für die drei Ausbildungsträger (Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten NRW sowie die Kreispolizeibehörden) die Chance, den Studiengang inhaltlich, methodisch sowie im Hinblick auf leitende personale und soziale Kompetenzen weiterzuentwickeln. Genau hier setzte die halbtägige Veranstaltung in der



Akademie Mont-Cenis in Herne an. In Gegenwart von etwa 100 geladenen, hochrangigen Gästen aus dem Ministerium für Inneres und Kommunales NRW sowie aus den drei Ausbildungsträgern hatte die Veranstaltung das Ziel, eine erste Orientierung über Möglichkeiten, aber auch über die Herausforderungen und Grenzen der Menschenrechtsbildung für die Polizei zu geben. Für diese Fragestellung konnten neben Fachleuten der Polizeiausbildung in NRW auch externe Expertinnen und Experten des Deutschen Instituts für Menschenrechte (DIMR, Berlin) und von Amnesty International (Berlin) gewonnen werden.

Die Leiter der drei Ausbildungsträger machten übereinstimmend in ihren Impulsreferaten deutlich, welche herausragende Bedeutung der Menschenrechtsbildung für die gegenwärtige sowie für die künftige Ausbildung zukommt. Als besondere Herausforderung wurde dabei immer wieder die Tatsache herausgearbeitet, dass die Polizei Menschenrechte regelmäßig nur dadurch schützen kann, dass sie in die Menschenrechte eingreift. Daher, so betonte Reinhard Mokros als Präsident der FHöV NRW in seiner Begrüßung, ist der Charakter der Menschenrechte als rechtlich verbrieft und institutionell verankerter Anspruch jedes Menschen so wichtig: Menschenrechte sind keine Kür, sondern Pflicht. Hier knüpfte Eric Töpfer vom DIMR an, indem er eine Einführung in das Konzept der Menschenrechte, in ihre Rechtsverbindlichkeit sowie in ihren internationalen Schutz gab. Was das konkret bedeutet, erläuterte er am Beispiel rassistischer Diskriminierungen, etwa im Rahmen eines EDV-gestützten Profilings.

Einen ausführlichen Bericht zu dieser Veranstaltung können Sie [hier](#) nachlesen.

*Prof. Dr. Tobias Trappe*  
FHöV NRW, Abteilung Duisburg

## Absolventen für hervorragende Thesarbeiten geehrt

15 ehemalige Studierende der FHöV NRW wurden für ihre herausragenden Thesarbeiten ausgezeichnet



Die Absolventinnen und Absolventen gemeinsam mit Reinhard Mokros, Präsident der FHöV NRW, und Bernhard Nebe, Staatssekretär im MIK NRW.

Es waren besondere Leistungen bei ambitionierten Themenstellungen. Für ihre herausragenden Thesarbeiten wurden insgesamt 15 Absolventinnen und Absolventen



der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung (FHÖV NRW) prämiert. Im Rahmen einer Feierstunde im Ministerium für Inneres und Kommunales (MIK NRW) wurden sie am 20. Januar 2016 in Düsseldorf für ihre Studienabschlüsse geehrt. Bernhard Nebe, Staatssekretär im MIK NRW, gratulierte den Absolventinnen und Absolventen und freute sich gemeinsam mit Vorgesetzten, Kolleginnen und Kollegen sowie Angehörigen: „Jeder und jede von Ihnen kann stolz darauf sein, heute hier zu sein – Sie haben es in sieben Wochen geschafft, eine herausragende Leistung abzuliefern.“

Im vergangenen Jahr haben etwa 2500 junge Menschen an der FHÖV NRW ihr Bachelorstudium abgeschlossen. Eine Jury hatte aus einer Vielzahl herausragender Arbeiten unter Anlegung eines strengen Maßstabs insgesamt 15 prämiierungswürdige Thesarbeiten ausgewählt.

Eine Übersicht mit allen Prämierten und den Themen der Abschlussarbeiten finden Sie [hier](#).

*Dietmar Zeleny*

FHÖV NRW, Zentralverwaltung, Leiter ZA1

## IPK Symposium an der Abteilung Köln

Das Institut für Polizei- und Kriminalpolizei der FHÖV NRW konnte am 10. November 2015 etwa 200 Gäste an der Abteilung Köln zum Symposium „Generation Y und die Folgen für die Polizei“ begrüßen.

Nicht nur Studierende und Lehrende, sondern auch viele Besucherinnen und Besucher der Praxis aus allen Bereichen und Hierarchieebenen waren zu Gast. Das Symposium konnte auch den ehemaligen Polizeipräsidenten Wolfgang Albers aus Köln, Ministerialrätin Timmermann aus dem MIK und Reinhard Mokros, den Präsidenten der FHÖV NRW, bis zum Ende begeistern.



Links: Dr. Carsten Dübbers, der Moderator des Symposiums.  
Rechts: Abteilungsleiter Dr. Holger Nimtz.



„Volles Haus“ in der Aula der Abteilung Köln.

Zunächst stellte Polizeirat Gerhardt Weitkunat von der Bundespolizei in seinem Vortrag „Mitarbeiter der Generation Y“ dar, wie sich die Generation Y von den vorherigen unterscheidet und welche Folgen dies insbesondere im Bereich Personalgewinnung und Ausbildung hat. Auch wenn er ein grundsätzlich positives Bild von der Generation zeichnete, sind Konflikte vorprogrammiert, weshalb mit dem Wissen über die Normen und Werte der Generation Y in der Organisation das nötige Verständnis geschaffen werden muss.

In seinem sehr lebendigen und für die Zuschauer packenden Vortrag „Generation Y in der Polizeipraxis – wer verändert wen?“ setzte LPD a.D. Udo Behrendes einen Kontrapunkt und stellt dar, dass es schon immer Generationenwechsel gegeben hat



und sich die heutige Generation Y in einem deutlich geringeren Generationenkonflikt befindet, als dies beispielsweise noch in den 70er Jahren der Fall war. Auf seine Ausführungen folgte eine lebendige Diskussion.

Im dritten Vortrag „Generation Y und die Notwendigkeit eines postheroischen Führungsstils“ stellte Dr. Christian Barthel vom Fachgebiet Polizeiliche Führungslehre an der DHPol dar, wie sich das alte KFS modernisieren muss, um die neue Generation noch ansprechen und führen zu können. Der Wunsch nach Sinnhaftigkeit und flachen Hierarchien ist eine Abkehr vom charismatischen Führer, der aus seiner in der Organisation klar definierten Führungsrolle heraus muss, um die Komplexität von Organisation und Personal abbilden zu können.

Nach der Pause berichtete Polizeirat Dr. Carsten Dübbers in seinem Vortrag „Cop Culture – The Next Generation“ über die Weiterentwicklung der Forschung zur Kultur der Polizei. Während derzeit in der Literatur das Bild von der Cop Culture „State of the Art“ ist, was noch durch Bilder und Forschungen der 80er und 90er Jahre geprägt wurde, zeigen seine Forschungen deutlich, dass Akademisierung und Generationenwechsel zu einer völlig neuen Kultur der Polizei führen werden.

*Guido Bel*

FHöV NRW, Abteilung Köln

## Aus dem Programm Weiterbildung-Intern

Die Veranstaltungen für das Jahr 2016 stehen Ihnen auf der Seite [„Weiterbildung Intern“](#) der Homepage der FHöV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

Folgende Veranstaltungen finden in Kürze statt:

11./12. Februar 2016	TSK – Training sozialer Kompetenzen, Baustein 3 (AVR)	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
12. Februar 2016	Die junge Generation - anders leben, anders arbeiten, anders studieren?	FHöV NRW Zentralverwaltung
16./17. Februar 2016	Professionell lehren, Basis 3, Gruppe 35	Kardinal-Hengsbach-Haus Essen
22./23. Februar 2016	Hochschuldidaktischer Crashkurs	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
29. Februar 2016	Beratungsworkshop im Rahmen des Zertifikatprogramms	FHöV NRW Zentralverwaltung
01./02. März 2016	TSK – Training sozialer Kompetenzen, Baustein 1	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
07. März 2016	CITAVI-Schulung	FHöV NRW Studienort Bielefeld
07. März 2016	Online-Meetings und Online-Seminar mit Adobe Connect	FHöV NRW Zentralverwaltung
08. März 2016	CITAVI-Schulung	FHöV NRW Studienort Hagen
15./16. März 2016	Lern- und Gedächtnistraining	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen

### Kontakt

*Monika Broch-Spruch*

Tel.: 0209 / 1659-1230

[weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de](mailto:weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de)





## Weihnachtsfeier in der Zentralverwaltung



Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgten der Einladung des Präsidiums.

Am 4. Dezember 2015 begrüßte Reinhard Mokros, der Präsident der FHÖV NRW, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralverwaltung zu einer Weihnachtsfeier.

Nach einer kurzen Ansprache und der Verabschiedung der mittlerweile ehemaligen Kanzlerin der FHÖV NRW, Annegret Schulte-Althoff, wurde das reichhaltige Buffet eröffnet. Anschließend kam in ausgelassener und entspannter Atmosphäre bereits vorweihnachtliche Stimmung auf.

*Sandra Warnecke*  
FHÖV NRW, Zentralverwaltung, Stabsstelle KSQ

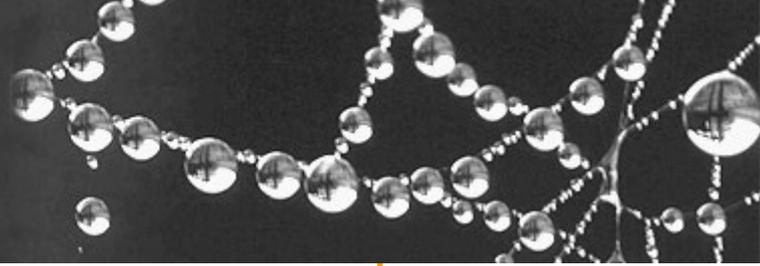
### 06

## Aus der Verwaltung

### Neue Verwaltungsmitarbeiter/innen

- Mit Wirkung vom 1. Januar 2016 wurde Tina Isufi an der Außenstelle Dortmund unbefristet auf der Stelle von Frau Knüfermann übernommen. Dazu herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Freude und Engagement an den neuen Aufgaben in Dortmund.
- Mit Wirkung vom 1. Januar 2016 wurde Sabrina Eismann von der Stadt Herne zur FHÖV NRW versetzt. Sie wird unter anderem die Aufgaben von Gerd Herfs im Dezernat 22 übernehmen, der zum 1. November 2015 zum Landesamt für Finanzen versetzt worden ist.
- Orhan Tuncel unterstützt seit dem 1. Januar 2016 als neuer Mitarbeiter den Bereich Liegenschaften im Dezernat 22.
- Der Bereich Forschungsadministration wird seit dem 4. Januar 2016 durch Henning Peterburs unterstützt.
- Seit dem 4. Januar 2016 verstärkt Michaela Meinerzhagen mit 60% der regelmäßigen Arbeitszeit in der Zentralverwaltung den Bereich Qualitätsmanagement.
- Ebenfalls seit dem 4. Januar 2016 unterstützt Frau Mönig das Dezernat 23 unter anderem im Bereich Telefonzentrale/Empfang.
- An der Außenstelle Dortmund übernimmt Martina Schmidt seit dem 4. Januar 2016 im Umfang einer halben Stelle die Aufgaben von Frau Buddenberg.
- Seit dem 9. Januar 2016 verstärkt Pia Hunold das Präsidiumsbüro in der Zentralverwaltung.
- Zum 15. Januar 2016 wurde Lydia Straßer für das zentrale Büro und die Bibliothek an der Abteilung Köln eingestellt.

### 06 Personlnachrichten



- Der Bereich Veranstaltungen wird ab dem 1. Februar 2016 durch Heike Groß unterstützt.

Wir wünschen allen neuen Kolleginnen und Kollegen einen guten Start!

### Abschiede

- Laura Glumm hat die Abteilung Köln mit Ablauf des 14. Dezember 2015 verlassen. Sie wird eine unbefristete Stelle beim Bundesamt für Verfassungsschutz antreten. Wir wünschen Frau Glumm für Ihre neue Stelle alles Gute.

## Aus der Lehre

### Dienstjubiläen

Peter Schlanstein hatte am 1. Dezember 2015 sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Ehrentag!

Guido Kissmann hatte am 30. November 2015 sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Ebenfalls herzlichen Glückwunsch zu diesem Ehrentag!



Präsident, Jubilar Guido Kissmann und  
Abteilungsleiter beim Überreichen der  
Urkunde.

### Neue Dozentinnen und Dozenten

- Dr. Christoph Riederer wird den Studienort Münster in den Fächern Soziologie und Politikwissenschaften verstärken.
- Dorit Willms wird an der Abteilung Köln die Fächer Externes Rechnungswesen, Kosten- und Leistungsrechnung sowie Volkswirtschaftslehre unterrichten.
- Markus Hilz wird an der Abteilung Duisburg die Bereiche Soziologie und Politikwissenschaften abdecken.
- Florian Sander wird am Studienort Bielefeld die Fächer Soziologie und Politikwissenschaften lehren.
- Claudia Kaup wird am Studienort Münster ebenfalls die Fächer Soziologie und Politikwissenschaften unterrichten.
- Jesus Aparicio Rodriguez wird Allgemeines und besonderes Verwaltungsrecht, insbesondere Ordnungswidrigkeitenrecht, an der Abteilung Köln lehren.
- Lieselotte von Allesch wird den Studienort Münster im Bereich Psychologie verstärken.
- Dr. Robert Arnold wird am Studienort Gelsenkirchen Öffentliche Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre unterrichten.



- Ursula Bröer wird an der Abteilung Duisburg die Bereiche Öffentliche Betriebswirtschaftslehre, Externes Rechnungswesen sowie Kosten- und Leistungsrechnung abdecken.
- Norbert Mörs wird an der Abteilung Duisburg Allgemeines und besonderes Verwaltungsrecht, einschließlich Polizei- und Ordnungsrecht, und verwaltungsrechtlicher Rechtsschutz lehren.
- Andreas Neußer wird am Studienort Gelsenkirchen in den Fächern Sozialrecht und Kommunalrecht eingesetzt.
- Juliane Wigh wird an der Abteilung Köln im Fach Psychologie unterrichten.

## Thementag „Eigensicherung“ an der Außenstelle Dortmund

Am 27. November 2015 fand am Studienort Dortmund der erste Thementag „Eigensicherung“ statt.



Der Thementag „Eigensicherung“ war ein Projekt von Studierenden für Studierende.



Die Teilnehmenden konnten hautnah dabei sein.



Es fanden viele Situationstrainings in Form von Rollenspielen statt.

Vorbereitet wurde dieses Event von Studierenden des Proseminars Eigensicherung im Fachbereich Einsatzlehre (EL). Nach dem Motto „Von Studierenden für Studierende“ war die Zielgruppe der 2015er PVD-Jahrgang.

In einer Art Stationsarbeit hatten die Ausrichterinnen und Ausrichter eine Führungs- und Einsatzmittel-Schau (FEM), Eingriffstechniken (ET), Vorführungen, Situationstrainings in Form von Rollenspielen sowie Diskussionen, zwecks Erfahrungsaustausch, vorbereitet.

Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbehörde Dortmund, von der Fortbildungsstelle, aus dem Wachdienst und von den Spezialeinheiten ergänzten das Programm und gaben den Teilnehmenden wertvolle Tipps aus der Praxis.

Für das leibliche Wohl sorgten die Studierenden in Kooperation mit dem Förderverein des Studienortes Dortmund selbst.

Als Fazit bleibt zu sagen, dass diese bislang einmalige Veranstaltung von allen Beteiligten als voller Erfolg bewertet wurde. Hilfreiche Feedbacks wurden aufgenommen und werden in kommende Veranstaltungen einfließen.

Vorstellbar wäre eine Kooperation mit anderen Studienorten oder eine Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen.

In Erinnerung bleiben viele Bilder und die Vorfreude auf ein baldiges Praktikum.

*Ulrich Petrikowski*

FHÖV NRW, Außenstelle Dortmund



## Bielefeld unterstützt erneut Berufsmesse in Detmold

Am 4. Dezember 2015 veranstaltete die Agentur für Arbeit in Detmold, unterstützt durch die lippischen Rotary-Clubs, auf dem Campus der Hochschule Ostwestfalen-Lippe ein weiteres Mal das sogenannte Berufswahlforum.

Über 500 angehende Abiturientinnen und Abiturienten folgten der Einladung. Verschiedene Berufe wurden in zwei jeweils 90-minütigen Vorträgen durch erfahrene Vertreterinnen und Vertreter vorgestellt, teilweise unterstützt durch junge Studierende beziehungsweise Auszubildende.



Polizeiberrat Christian Brenski und  
Kommissaranwärterin Salina Schmidt.

Polizeiberrat Christian Brenski, hauptamtlich Lehrender am Studienort Bielefeld, wurde durch Kommissaranwärterin Salina Schmidt vom Kurs BI P 13/04 begleitet. Beide informierten rund 50 Schülerinnen und Schüler über den Polizeiberuf und das Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW. In ihren Vorträgen stellten sie den Aufbau und den Ablauf des Bachelorstudiums und die beteiligten Ausbildungsträger FHÖV NRW und LAFP sowie die Ausbildungs- und Praktikumsbehörden vor. Dabei sprachen beide Referenten neben den Beförderungs- und Verwendungsmöglichkeiten in der weiteren Perspektive auch Masterstudiengänge an.

Die Schülerinnen und Schüler zeigten großes Interesse an den Schilderungen der Kommissaranwärterin Salina Schmidt, die von ihren Einsätzen berichtete. „Aber auch die sich bietenden Karrierechancen, beispielsweise die Möglichkeit eines späteren Masterstudiums, stießen auf große Resonanz“, so Christian Brenski.

Insgesamt fand die Veranstaltung sehr großen Anklang bei den Abiturientinnen und Abiturienten, was anhand der ausschließlich positiven schriftlichen Rückmeldungen deutlich wurde.

Christian Brenski und Salina Schmidt hoffen, einigen der Teilnehmenden in Kürze an der FHÖV NRW wieder zu begegnen. Das würde auch den Einstellungsberater der Kreispolizeibehörde Lippe, Polizeihauptkommissar Norbert Manier, der die Veranstaltung wie immer im Hintergrund unterstützte, besonders freuen.

*Christian Brenski*

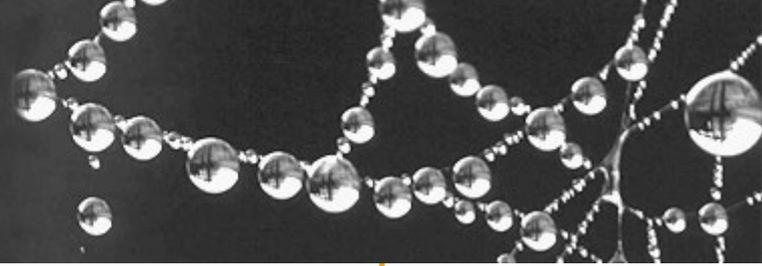
FHÖV NRW, Studienort Bielefeld

## PVD-Studierende besuchen die JVA in Bielefeld

Am 1. Dezember 2015 besuchten PVD-Studierende der FHÖV NRW, Studienort Bielefeld, im Rahmen ihres Psychologie-Kurses die JVA Bielefeld-Brackwede.

Modulinhalte waren unter anderem Ursachen und Formen devianten Verhaltens sowie die Frage wie diesem Verhalten vorgebeugt werden kann.

Der Schwerpunkt der Exkursion galt den verschiedenen Behandlungskonzepten zur Resozialisierung der Gefangenen. Die JVA Bielefeld-Brackwede hat verschiedene Aufgabenschwerpunkte. Das Ziel des Vollzugs soll es sein, dass der Gefangene lernt, in Zukunft ein Leben in sozialer Verantwortung und ohne Straftaten zu führen. Dabei ist das Leben im Vollzug weitestgehend an die allgemeinen Lebensverhältnisse angepasst. Es soll dem Gefangenen folglich eine Resozialisierung in die Gesellschaft und der damit einhergehende Lernprozess der Befähigung zu einem normkonformen, straffreien Leben durch verschiedenste Behandlungs- und Betreuungskonzepte ermöglicht werden. Diese sind unter anderem das soziale Training, die Entlassungs-



vorbereitung oder die Suchtberatung und Schuldnerberatung. Aber auch Projekte wie beispielsweise „Ein Blick? – Einblick!“, als Präventionsprojekt mit Gefangenen für gefährdete Jugendliche und junge Erwachsene, werden angeboten und sollen der Resozialisierung dienen. Die Führung wurde vom Leiter der Anstalt, Uwe Nelle-Cornelsen, durchgeführt, der die zahlreichen Fragen der Studierenden ausführlich beantwortete. Alles in allem war dies ein runder Abschluss, um zu sehen, wie theoretisch behandelte Unterrichtsstoff in der Praxis umgesetzt und angewandt wird.



Studierende des Kurses BI P 14/03 mit Prof.'in Dr. Elisabeth Schilling vor dem Gebäude der JVA Bielefeld-Brackwede.

Wir möchten uns noch einmal bei der JVA Bielefeld-Brackwede für die gewonnenen Einblicke bedanken. Unser Dank geht ebenfalls an Prof.'in Dr. Elisabeth Schilling, die uns im Rahmen der Lehrveranstaltung auf die Exkursion vorbereitet und den Besuch organisiert hat.

*Lisa Schäfer*

Studentin an der FHöV NRW, Studienort Bielefeld, Kurs BI P14/03

## Mit CEPOL nach NRW



Die Kollegen Pietro Tozzi und Anders Green zu Gast in Münster.

In der November-Ausgabe des Newsletters berichteten Prof.'in Dr. Kathrin Nitschmann und Prof. Dr. Bernhard Frevel über ihre Erfahrungen mit dem CEPOL European Police Exchange Programm und über ihre Reisen nach Italien und Schweden. Die Austauschpartner Pietro Tozzi (Polizia du Stato) und Anders Green (Schwedische Polizeiakademie) waren Ende Oktober 2015 in Köln und Münster, um die Hochschule sowie verschiedene Polizeieinrichtungen zu besuchen. In ihren Berichten an das CEPOL-Büro in Budapest äußern sie sich sehr zufrieden mit dem Aufenthalt in Nordrhein-Westfalen, der FHöV-Arbeit und den sich ergebenden weiteren Chancen der Zusammenarbeit.

Einen Narrative Report von Pietro Tozzi können Sie [hier](#) nachlesen.

Der Kollege Anders Green hat ebenfalls einen solchen Report verfasst. Seine Schilderungen finden Sie [hier](#).

*Prof. Dr. Bernhard Frevel*

FHöV NRW, Abteilung Münster



## Erfahrungen der FHÖV NRW in Mexiko erwünscht

Am 12. und 13. November 2015 fand in Mexiko-Stadt das „International Seminar on the Professionalization of Public Service“ statt.



Prof. Dr. Andreas Gourmelon während seines Vortrags, der per Video-Konferenz live übertragen wurde.

Ziel der Konferenz war es, Prozesse bei der Auswahl und Ausbildung von Beamtinnen und Beamten zu vergleichen, um dadurch Hinweise zu einer Optimierung der Leistungsfähigkeit zu erhalten. Veranstaltet wurde die Konferenz durch die „School of Public Administration of Mexico City“. An der Konferenz nahmen Ministerinnen, Minister, Verwaltungsspezialistinnen und -spezialisten sowie Professorinnen und Professoren aus Brasilien, Chile, Frankreich und Mexiko teil. Auf Einladung des Leiters der mexikanischen Hochschule, Prof. León Aceves Díaz de León, hielt Prof. Dr. Andreas Gourmelon von der FHÖV NRW einen Vortrag, der mittels Videokonferenzsystem live übertragen wurde. Im Rahmen des Vortrags wurden die Anforderungen an den Beamtennachwuchs, einzelne Auswahlmethoden und die Grundzüge des Studiengangs „Kommunaler Verwaltungsdienst – Allgemeine Verwaltung“ dargestellt. Prof. Dr. Andreas Gourmelon erläuterte insbesondere die Verzahnung von Theorie- und Praxisphasen und die enge Kooperation der Einstellungsbehörden mit der FHÖV NRW.

*Prof. Dr. Andreas Gourmelon*  
FHÖV NRW, Abteilung Gelsenkirchen

### 08

## Bildungskooperation mit Yad Vashem

Im Dezember 2015 reiste eine vom Ministerium für Inneres und Kommunales NRW (MIK NRW) geleitete Delegation nach Israel und besuchte Yad Vashem, die Gedenkstätte für Holocaust und Heldentum in Jerusalem.



1. Reihe: V.l.n.r.: Alexander Holl, Prof.'in Dr. Iris Wiesner, Dr. Wolfgang Schulte, Deborah Hartmann, Doris Tinnermann und Prof.'in Dr. Sabine Mecking.  
2. Reihe: V.l.n.r.: Lars Wagner, Daniela Gerdes und Reinhold Werwer.

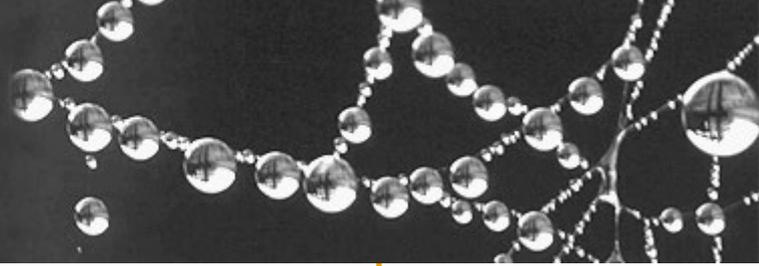
Mit dieser Reise wurde die im März 2014 zwischen der Regierung des Landes Nordrhein-Westfalen und der International School for Holocaust Studies in Yad Vashem unterzeichnete Absichtserklärung zur Zusammenarbeit weiter mit Leben gefüllt. Der achtköpfigen Delegation gehörten neben den Vertreterinnen des MIK NRW, Doris Tinnermann und Daniela Gerdes, auch die Vizepräsidentin der FHÖV NRW, Prof.'in Dr. Iris Wiesner, und Prof.'in Dr. Sabine Mecking, ebenfalls FHÖV NRW, Dr. Wolfgang Schulte und Lars Wagner von der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) sowie Reinhold Werwer und Alexander Holl vom Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und

Personalangelegenheiten der Polizei NRW (LAFP NRW) an.

Die Reisegruppe informierte sich über die Geschichte und die Arbeit von Yad Vashem und über das Bildungsprogramm der International School for Holocaust. Die Delegation besichtigte den Campus, das Holocaust History Museum und die Gedenkstätten. Vor allem das Gespräch mit dem Holocaust-Überlebenden und mit

### 08 Kontakte und Kooperationen





Buchautor Sally Perel beeindruckte die Teilnehmenden sehr. Er erläuterte, wie er als Hitlerjunge Jupp den NS-Terror überlebte. Anschließend legte die Gruppe in der Hall of Remembrance einen Kranz nieder, um den Opfern des Holocaust zu gedenken.

Den ausführlichen Bericht zur Bildungsk Kooperation mit Yad Vashem können Sie [hier](#) nachlesen.

*Prof. 'in Dr. Sabine Mecking*  
FHÖV NRW, Abteilung Duisburg

09

## Paris, Thule, Tuvalu und ein Klimawandel

Am Montag, den 14. Dezember 2015 bestimmte Paris die Schlagzeilen aller Medien. „Die Welt will die Klimawende. Das in Paris besiegelte Abkommen gilt als historisch, weil es den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad begrenzen würde“, so titelte die Süddeutsche Zeitung. Kann ein Vertrag die Welt retten? Die Freude über das Zustandekommen dieses völkerrechtlich verbindlichen Vertrages scheint berechtigt. Insofern ist das Glas halbvoll. Aber sind sich auch alle einig über die Wege zum Ziel? Da sind Zweifel angesichts der vagen Formulierungen in dem Vertrag wohl berechtigt. Die Nichterfüllung der Vertragspflichten zieht keine Sanktionen nach sich. Ist das Glas doch eher halbleer?

Diese Frage wird durch das Verhalten der Vertragsstaaten entschieden. Schon 2018 soll zum ersten Mal überprüft werden, ob die Maßnahmen der Staaten ausreichen, um das angestrebte Fernziel (den Stopp der Erderwärmung bei 1,5 Grad) erreichen zu können.

Einen guten Überblick über die UN-Klimakonferenz finden Sie [hier](#).

Böse Zungen behaupten, der Vertrag wäre nicht so verabschiedet worden, wenn das Klima nicht mitgeholfen hätte: Tornados und Überschwemmungen in den USA, starker Smog in Peking und vielen Städten Nordchinas, krankmachender Feinstaub in der Luft von Neu Dehli und milde Winter in Russland. Solche Wetter-Veränderungen können in diesen Ländern und auch in Europa noch als „normal“ erklärt werden. Sie sind aushaltbar oder lassen sich kompensieren, denn sie beeinflussen unsere Lebensbedingungen nur indirekt beziehungsweise nur sehr langsam – jedenfalls so, dass wir immer noch darüber hinweg sehen können.

Den ausführlichen Artikel zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

*Dr. Werner Glenewinkel / Prof. Dr. Erhard Treutner*

## 09 Themenreihe Umwelt- und Klimaschutz



## Ein Wanderführer für das betriebliche Gesundheitsmanagement

Ein Kurzbericht aus dem Forschungszentrum Personal und Management der FHÖV NRW

Wir laden Sie zum Wandern ein – Ziel ist die gesunde Verwaltung! Ein guter und zentraler Vorsatz für das neue Jahr!

Die Sorgen um die abnehmende Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kontext des demografischen Wandels und der Zunahme der Arbeitsdichte steigen. Viele Organisationen sowohl im öffentlichen Sektor als auch in der Privatwirtschaft sind bereit, in die Arbeitsfähigkeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter proaktiv zu investieren und „Gesundheitsdiebe“, wie kritische Arbeitsbedingungen oder Sozialkonflikte, aus Organisationssicht zu bekämpfen. Das Ziel ist eine gesunde Organisation. Dabei kann ein systematisches und ganzheitlich ausgerichtetes betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) unterstützen, wie die bisherigen Ergebnisse des Projektes „Wirksamkeit von Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung“ zeigen. Über 40 Organisationseinheiten mit fast 18.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnten bislang in den Querschnitt-/Längsschnitt-Studien berücksichtigt werden. So lassen sich Ausfallkosten nach etwa drei Jahren nachweislich senken und Risikofaktoren wie Übergewicht oder Bewegungsmangel dauerhaft in den Risikoprofilen der Organisationen minimieren. Auch die Selbstwirksamkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lässt sich steigern sowie die psychische Konstitution im Sinne der Resilienz festigen („Burn-out- und Depressionsprophylaxe“). Letztlich kann das Projekt die bislang bekannten Studien in Bezug auf Effizienz und Effektivität von Präventionsmaßnahmen (Return on Prevention) bestätigen, denn es errechnet sich ein positiver, prospektiver ROI (Return on Investment) von etwa 1:2,5, der offenbart, dass jeder investierte Euro einen Mehrwert im Sinne des Human- und Sozialkapitals schafft.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Treier, Michael / Uhle, Thorsten (2016):  
Einmaleins des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Eine Kurzreise in acht Etappen zur gesunden Organisation.  
Heidelberg: Springer Verlag. ISBN 978-3-658-12046-7.

*Prof. Dr. Michael Treier*  
FHÖV NRW, Abteilung Duisburg

## Veränderung der Personalstruktur als Teil der interkulturellen Öffnung der Verwaltung

Zu den neuen Anforderungen im Arbeitsalltag von Verwaltungen gehören die Planung, die Umsetzung und der Umgang mit einer veränderten Personalstruktur, denn der öffentliche Dienst soll sich, so Bundesinnenminister Thomas de Maizière, „aus der Mitte der Gesellschaft“ zusammensetzen. Das heißt, dass der Anteil an Beschäftigten mit Migrationshintergrund in den Verwaltungen zu erhöhen ist (Bundesministerium des Innern, 2014).

Obwohl es bereits seit den 1990er Jahren vielfältige Bestrebungen und Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung gibt, werden erst seit einigen Jahren verschiedene Initiativen und Ansätze erprobt und umgesetzt, um Menschen mit Migrationshintergrund als Beschäftigte zu gewinnen.





Solche unterschiedlichen Möglichkeiten und Herangehensweisen werden in dem Aufsatz „Bewerberansprache im Rahmen der interkulturellen Öffnung der Verwaltung“ (Neubach, 2015) strukturiert dargestellt und an Hand von Beispielen illustriert. Dabei werden zunächst die Ziele einer neuen Personalstruktur beschrieben, woraufhin Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung angesprochen werden (beispielsweise der mangelnde Bekanntheitsgrad von Verwaltungen als Arbeitgeber bei Menschen mit Migrationshintergrund oder die mangelnde Qualifikation der potenziellen Bewerberinnen und Bewerber). Darauf aufbauend werden Ansatzpunkte aus der Praxis zur Gewinnung geeigneter Bewerberinnen und Bewerber aufgezeigt und diskutiert.

Neubach, Barbara (2015): Bewerberansprache im Rahmen der interkulturellen Öffnung der Verwaltung.  
In: Genkova, Petia / Ringeisen, Tobias (Hrsg.): Handbuch Diversity Kompetenz: Perspektiven und Anwendungsfelder.  
Wiesbaden: Springer Verlag. ISBN: 978-3-658-08003-7.

*Prof. 'in Dr. Barbara Neubach*  
FHÖV NRW, Studienort Gelsenkirchen



## Werke zum Personalrecht online erhältlich

Seit Dezember 2015 stehen einige wichtige Werke zum Personalrecht (auch als Online-Versionen zur Verfügung. Diese sollen Ihnen im Folgenden zur besseren Orientierung kurz vorgestellt werden.

Schütz/Maiwald: Beamtenrecht des Bundes und der Länder, r. v. decker:  
Der Kommentar behandelt das gesamte Beamtenrecht anhand des Landesbeamtenengesetzes von Nordrhein-Westfalen und des Beamtenstatusgesetzes. Die Erläuterungen einzelner Paragraphen enthalten stets Hinweise auf die Parallelvorschriften im Bund und in anderen Ländern. Über das reine Beamtenrecht hinaus widmet sich das Werk auch Fragen des Besoldungsrechts und des Bundespersonalvertretungsrechts. Zudem enthält es einen Kommentar zum Beamtenversorgungsgesetz. Die Entscheidungssammlung vereint die wichtigsten beamtenrechtlichen Entscheidungen im Volltext. Mitautoren des Werks sind unter anderem der vorsitzende Richter des dritten Senats am OVG NRW, Dr. Schachel, und der Richter am ersten Senat des OVG NRW, Dr. Knoke. Die beiden Senate zeigen sich sowohl verantwortlich für das Beamtenrecht der Bundes- als auch für das Beamtenrecht der Landesbeamten. Seit zwei Jahren ist auch Prof. Dr. Boris Hoffmann, der zuletzt unter anderem die Vorschriften § 6 (Beamtenverhältnis auf Zeit), § 7 (Voraussetzung des Beamtenverhältnisses), § 45 (Fürsorge) BeamStG und § 29 LBG umfassend kommentiert hat, Mitautor.

Einen ausführlichen Artikel mit weiteren Hinweisen auf Werke des Personalrechts finden Sie [hier](#).

*Prof. Dr. Boris Hoffmann*  
FHÖV NRW, Abteilung Köln



## Geschlechtsspezifische Karriereeinschätzung im öffentlichen Dienst

Forschungsergebnisse aus dem Forschungszentrum Personal und Management (FPM) veröffentlicht

FPM-Mitglied Prof. Dr. Lutz Kaiser hat neben dem Transfer seiner Forschungsergebnisse auf nationalen und internationalen Fachtagungen und Workshops nunmehr seine Forschungsarbeiten über geschlechtsspezifische Unterschiede in der Karriereeinschätzung im „Handbook on Well-Being of Working Women“ im Springer Wissenschaftsverlag publiziert.

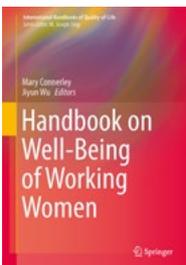
Damit konnten ein weiteres Mal neue Forschungserkenntnisse aus dem FPM in einem renommierten Fachverlag veröffentlicht werden. Zudem wurde in deutscher Sprache eine Vorversion der Forschungsergebnisse herausgegeben.

Wie stellen sich geschlechtsspezifische Unterschiede in der Karriereeinschätzung in der öffentlichen Verwaltung dar und was bedeuten die neuen Forschungsergebnisse für das Personalmanagement?

In dem Forschungsbeitrag haben empirische Ergebnisse gezeigt, dass Frauen im öffentlichen Dienst ihre eigenen Karrierechancen signifikant unterschätzen. So ist von einer zwischengeschlechtlichen Lücke in der Karriereeinschätzung auszugehen. Zwar tendieren auch Männer zu einer Selbstunterschätzung, jedoch in einem geringeren Ausmaß. Zudem unterliegen männliche Karrierechancen nicht der Zuschreibung einer im Durchschnitt relativ geringen Produktivitätserwartung wegen der Unterbrechung von Karriereprofilen aufgrund von Familienphasen. Dies gilt insbesondere für Aufstiegschancen und Chancen auf Führungspositionen. Fallen dagegen eine allgemein geringere Erwartung an die Arbeitsproduktivität von Frauen und eine Selbstunterschätzung von Frauen zusammen, so können Arbeitskraftpotentiale von Frauen nur in einer Weise zum Zuge kommen, die unterhalb der Möglichkeiten liegen. So zeigt sich in Deutschland, dass zu 52 % Frauen im öffentlichen Dienst arbeiten, wohingegen dort nur 14,5% der Führungspositionen von Frauen besetzt sind (Stand 2013). Den gesamten Artikel über die neue Veröffentlichung von Prof. Dr. Lutz Kaiser können Sie [hier](#) nachlesen.

Connerley, Mary / Wu, Jiyun (2015): Handbook on Well-Being of Working Women. Heidelberg: Springer Verlag. ISBN: 978-9401798969.

*Prof. Dr. Lutz Kaiser*  
FHÖV NRW, Abteilung Köln



## Mindestanforderungen an Bürgerentscheide

In der jüngsten Ausgabe der renommierten „Nordrhein-Westfälischen Verwaltungsblätter“ (NWVBl.) ist aktuell ein Aufsatz von Prof. a.D. Dr. Harald Hofmann (FHÖV NRW, Abteilung Köln) zu einem umstrittenen Gesetzentwurf im Landtag NRW erschienen.

Der nordrhein-westfälische Landtag beschäftigt sich derzeit mit einer Reihe von Vorlagen zum Themenkomplex „kommunale Partizipation“. Darunter findet sich ein Gesetzentwurf der Fraktion der PIRATEN mit dem Titel „Gesetz zur Abschaffung der Quoren bei Bürgerentscheiden“. In der Ausgestaltung der Regelungen zum Bürgerentscheid ist der Landtag nicht völlig frei, da er nur unter Beachtung des Grundgesetzes und der Landesverfassung agieren darf. Hieraus ergeben sich unter den Gesichtspunkten „Mehrheitslegitimation“ und „kommunale Selbstverwaltung“ auch für die Instrumente der unmittelbaren Demokratie Mindestanforderungen.



Der Vergleich zwischen Bürgerentscheiden und Wahlen, bei denen es bekanntermaßen keine Regelung zu einer Mindestbeteiligung gibt, spricht nicht gegen eine Quorumsregelung bei Bürgerentscheiden, da hier zwei sich nicht entsprechende Konstellationen verglichen werden. Vergleichbar mit der Sachentscheidung durch einen Bürgerentscheid ist vielmehr die Sachentscheidung durch einen Ratsbeschluss. Da jeder Ratsbeschluss dreifach legitimiert ist – durch demokratische Wahlen der Ratsmitglieder, durch die Beschlussfähigkeit des Rates bei der Abstimmung und durch die Mehrheit in der Entscheidung über die Sachfrage – ergibt sich, dass auch die Sachentscheidung durch einen Bürgerentscheid einer qualifizierten Legitimation bedarf.

*Prof. a.D. Dr. Harald Hofmann*



11

## Fachhochschule bietet Unternehmensberatung für Städte

12

„Wenn’s alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs neue, und war es schlecht, ja dann erst recht.“

*Karl-Heinz Söhler* (deutscher Publizist, 23. September 1923 - 9. August 2005)

### Impressum

#### Herausgeber

Fachhochschule für öffentliche  
Verwaltung Nordrhein-  
Westfalen, FHÖV NRW

#### Redaktion

Mareike Bläsing  
Ruth Dreidoppel  
Johann Ifflaender  
Kathrin Lünig  
Michaela Meinerzhagen  
Kathrin Mönig  
Juliane Schindler  
Christopher Schlinkert  
Sandra Warnecke  
Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

#### Fotos

FHÖV NRW

#### Satz

Johann Ifflaender

FHÖV NRW  
Haidekamp 73  
45886 Gelsenkirchen

Den nächsten Erscheinungster-  
min der neuen Ausgabe der FHÖV  
Aktuell, sehen Sie im [Newsletter-  
kalender](#).

Sie erreichen das Redaktonsteam  
unter:

[aktuell@fhoev.nrw.de](mailto:aktuell@fhoev.nrw.de)

Stand 29.01.2016

